Beilage zu № 247 der Hallischen Zeitung vorm. C. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 23. October 1883.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Merseburg**, 20. October. Gestern Nachmittag fand im „goldenen Arm" hierselbst unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn Grafen von Hohenthal-Dölkau die erste diesjährige Winterversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Merseburg statt. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden seitens des Herrn Vorsitzenden wurde in folgende Tagesordnung eingetreten:

1. Verlesen des Protokolls über die letzte Sitzung am 23. Mai cr.

2. Generalien. Dieselben betrafen a. die Rechnungslegung pro 1882 (das Vereinsvermögen beträgt 8100 ℳ, das Vermögen der landwirthschaftlichen Winterschule ca. 4800 ℳ), b. Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden über die diesjährige bereits mitgetheilte Frequenz der landwirthschaftlichen Winterschule, c. über die Merseburger Stuten- und Fohlenschau — die als erster Versuch recht gelungen bezeichnet werden konnte), d. über die Generalversammlung des Centralvereins und die Thierschau zu Rößla, e. Mittheilungen des Schriftführers, Herrn General-Inspectors Sachse, über die diesjährigen Ernte-Erträge im Kreise (auf 1 Hektar Land wurden im Durchschnitt geerntet: 1783 kg Weizen, 1712 kg Roggen, 1674 kg Gerste, 1468 kg Hafer, 1582 kg Erbsen, 1700 k g Ackerbohnen, 800 kg Wicken, 12740 kg Kartoffeln, 3000 kg Kleehen, 2560 kg Wiesenheu).

3. Ist es bei uns landesüblich, daß Pächter die Baukosten der während ihrer Pachtzeit auf ihren Wunsch vom Verpächter ausgeführten Neubauten zu verzinsen haben? (Ref., Herr Eschenbach-Weßmar, beantwortete im Allgemeinen diese Frage mit „Nein", da die Billigkeit es nie verlangen würde, daß Zinsen gezahlt werden, wenn sich die Nothwendigkeit des Baues herausgestellt habe; eine Ausnahme hiervon bildeten jedoch die Domänen.)

4. Stehen Gartenbau und Baumzucht bei uns auf derjenigen Höhe wie die Landwirthschaft? (Referent, der Herr Vorsitzende, beantwortete auch diese Frage mit „Nein", da die Vernachlässigung des Gartenbaues, insbesondere auch die ungenügende Bepflanzung der Wege im Allgemeinen klar zu Tage trete. Als Grund dieser Erscheinung wurde namentlich angeführt, daß dem größeren Landwirthe die Beschäftigung mit Gartenbau und Obstbaumzucht meist zu kleinlich erscheine, oder daß er meine, durch dieselben seine Zeit und Kraft zu zersplittern. — Betreffs der vielfach vernachlässigten Bepflanzung der Wege wurde auch als ein Grund die wegen der geringen Breite mancher Wege fast unvermeidliche Schädigung der Bäume durch den Wagenverkehr hervorgehoben. Als höchst wünschenswerth und dringend zu empfehlen wurde es aber bezeichnet, den kleinen Landwirthen, resp. den Gemeinden es aus Herz zu legen, die überaus lohnende Baumzucht namentlich durch Bepflanzung zu anderen Zwecken weniger geeigneten Landes, resp. der Wege zu heben.)

5. „Ueber den Werth der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel, mit besonderer Berücksichtigung für die Zwecke der Milchproduktion." Vortrag des Herrn Dr. Morgen-Halle. Herr Dr. Morgen gab in seinem sehr umfassenden Vortrage zunächst allgemeine Bemerkungen über Ernährungs-Physiologie und ging sodann des Näheren auf die Nährstoffverhältnisse der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel (Raps-, Erdnuß-, Baumwollensamen-, Palmkern-, Kokuskuchen, Reis-, Fleischfuttermehl, Kartoffelschlempe, Schrotgel u. A) und deren zweckmäßige Verwendung ein und beantwortete zunächst die Frage: Welches von diesen Futtermitteln soll man wählen? zunächst dahin, daß man für die Milchproduktion diejenigen zu wählen habe, die den günstigsten Einfluß auf Quantität und Qualität der Milch, für die Butterfabrikation aber diejenigen, welche den einseitigen Einfluß auf den Fettgehalt der Milch ausüben und unter diesen wieder die billigsten. Den Geldwerth eines Futtermittels zu ermitteln, empfahl Dr. Morgen die Vergleichung desselben mit dem eines bekannten, des Rapskuchens, als Grundlage der Berechnung und führte diese Berechnung im Einzelnen aus. Nach Schluß des Vortrages dankte der Herr Vorsitzende Herrn Dr Morgen Namens der Versammlung für den interessanten Vortrag und bemerkte, daß derselbe eine kurze Uebersicht über den mittleren Werth der Futtermittel in Form von Rubriken zur praktischen Verwerthung zu übersenden, welches von Herrn Dr. Morgen freundlichst zugesagt wurde. Auch wurde beschlossen, den stenographirten Vortrag drucken und den Mitgliedern zugehen zu lassen. An den Vortrag knüpfte sich noch eine Diskussion über einschlägige Fragen. Auf Beschluß der Versammlung wurde wegen vorgerückter Zeit Punkt VI der Tagesordnung „Mittheilungen über in diesem Jahre im landwirthschaftlichen Betriebe gemachten Erfahrungen" auf die nächste Tagesordnung gesetzt und hierauf die Sitzung geschlossen.

§ **Aus dem nördlichen Theile des Kreises Merseburg**, 21. Oktober. Auch in hiesiger Gegend sind an verschiedenen Orten, z. B. in Schlettau, Passendorf, Delitz a./B. u. a. O. Vorträge über die Reformation in Aussicht genommen, um dadurch die Theilnahme an der bedeutungsvollen Jubelfeier vorzubereiten. In Delitz a./B. fand gestern Abend um 8 Uhr im Wilfsroth'schen Saale der erste Vortrag statt. Der Hilfsprediger, Herr Cand. Gurtler, hatte sich zum 1. Thema die kirchlichen und politischen Zustände der damaligen Zeit gewählt und sprach zugleich damit über die vorbereitenden Ursachen. Herr C. Wolf behandelte alsdann folgendes Thema „Dr. Luther bis zum Jahre 1517"; Referent zeigte in zutreffender Weise, wie der Herr den Luther sich auserwählt und zu seinem Werkzeug gemacht habe. Der letzte Redner wird am nächsten Sonnabend fortfahren über „Luthers Kampf bis zum Jahre 1522 und Herr Cand. G. wird dann den Vortrag aufnehmen und bis zum „Reichstage in Augsburg" fortsetzen. Die Anwesenden beiderlei Geschlechts folgten diesen freien Vorträgen mit der größten Theilnahme und Aufmerksamkeit.

Querfurt, 21. Oktober. In Roßleben ist an Stelle des bisherigen Kloster-Rendanten Herrn Schmiedel der Mühlenbesitzer Herr Kallmeyer zum Gutsvorstand des Klostergutsbezirks Roßleben ernannt worden — Der sogenannte Gallusmarkt in Freyburg war stark besucht und bestand der Auftrieb amtlichen Nachrichten zufolge in 350 Schweinen (incl. Ferkel), 6 Kühen und 1 Pferde. Schweine wurden lebhaft gehandelt und pro Paar Saugschweine 15—22 Mark bezahlt. Läuferschweine erzielten im ganzen hohen Preise. Die früher zahlreich vorhandenen Buden waren bis auf wenige verschwunden. An Stättegeld wurden 26 ℳ 71 ₰ vereinnahmt. — Auch Freyburger Ausstellen erhielten auf der Obstausstellung in Steigra Preise und zwar Ernst Schöner jun. 2 Preise auf Weintrauben und Karl Enders eine ehrende Anerkennung für Birnen; außerdem erhielt Ernst Hoffmann-Zscheiplitz 2 Preise für Weintrauben — In Schaafstädt (Kreis Merseburg) wird zum Kirchweihfeste am 11. November vom Gesangverein ein Kirchenkonzert gegeben. Zur Aufführung gelangt die Festcantate: „Martin Luther", componirt von Reim, Dichtung von Kreuth. Die Haupt-Solopartie hat Frl. Brauer-Naumburg übernommen; die Instrumentalmusik wird von der Steger'schen Kapelle und Orgelbegleitung ausgeführt.

Aschersleben, den 20. Oktober. Das Schmidtmann'sche Kalisalzwerk hierselbst war, wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, in Folge einer Beschwerde, welche Anwohner der Eine und der Bipper erhoben hatten, durch das Gericht in Halberstadt dahin verurtheilt worden, sofort einen Kanal für die Abflußwässer und Laugen anzulegen, und für jeden Tag Versäumniß vom 1. Oktober ab eine Konventionalstrafe von 1000 ℳ zu bezahlen. Falls die Anlage unterbleibe, sollte die Einstellung des Fabrik-Betriebes verfügt werden können. In dieser Angelegenheit hat am verflossenen Freitag Termin in der Appellations-Instanz angestanden und ist in demselben die oben erwähnte einstweilige Verfügung wieder aufgehoben, dagegen dem Schmidtmann'schen Werke die Stellung einer namhaften Kaution für Schadenersatzansprüche, die etwa gegen dasselbe geltend gemacht werden könnten, und für die Ausführung der bereits in der Vorbereitung befindlichen anderweitigen Ableitung der Effluvien in die Bode auferlegen worden.

⊙ **Aus der Provinz**, 22. October. (Landwirthschaftliche Versammlungen.) Im Laufe des Monats November c. werden nachstehende Special- und Zweigvereine des „landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen rc." Versammlungen abhalten und zwar: 1) am 1. Novbr.: Calbe a. S.; 2) am 2. Novbr.: Tennstedt; 3) am 3. Novbr.: Oschersleben; 4) am 4. Novbr.: Neuschmidstedt bei Erfurt und Walschleben desgl.; 5) am 6. Novbr.: Dachwig bei Gebesee; 6) am 7. Novbr.: Sandsberg, Naumburg a. S. und Wittenberg; 7) am 8. Novbr.: Aisleben; 8) am 9. Novbr.: Andisleben bei Erfurt, Erfurt (Kreisverein) und Groß-Apenburg-Rohrberg-Calbe a. M. (in Groß-Apenburg); 9) am 12. Novbr.: Königsborn bei Magdeburg, Querfurt und Worbis; 10) am 13. Novbr.: Dachwig bei Gebesee. Eckartsberga und Stumsdorf (Kr. Bitterfeld); 11) am 14. Novbr.: Bedra bei Mücheln, Bitterfeld-Delitzsch (im „Schwan" zu Delitzsch). Burg (landw. Verein des Kreises Jerichow I), Lützen, Merseburg (Kreisverein), Osterburg (im „Hotel Hermes" in Werben), Querfurt (Kreis Delitzsch), Seehausen i. A., Sondershausen und Steigra bei Nebra; 12) am 15. Novbr.: Wiehe; 13) am 16. November: Genthin (landw. Verein des Kreises Jerichow II.: Generalversammlung und Stiftungsfest); 14) am 17. Novbr.: Langensalza und Naumburg a. S. (Stiftungsfest): 15) am 20. Novbr.: Dachwig bei Gebesee; 16) am 21. Novbr.: Lauchaund Teutschenthal (Unterthal); 17) am 27. Novbr.: Dachwig bei Gebesee, Obstfelde und Weißenfee.

§ **Zörbig**, 20. October. (Verkauf. — Lutherfeier.) Das hiesige sogen. „Dorotheenstift", bislang im Besitz von Fräulein v. Scheermann, ist neuerdings von dem Stadtgutbesitzer Herrn Wilhelm Pfeffer käuflich erworben worden. — In der übermorgenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung hierselbst wird u. A. über die Lutherfeier am 10 November c. Berathung gepflogen werden Desgleichen wird über die Beschaffung von Festschriften und Lutherbildern für die Schüler beschlossen werden. Auch soll in derselben Sitzung ein Bericht über den Stand der Eisenbahnangelegenheit erstattet werden.

† **Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:**

Vacante geistliche und Lehrerstellen. Die Bekanntmachung in Stück 41 ad Nr. 1132 des Amtsblattes de 1882, betreffend die durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers eingetretene Vacanz der mit einem jährlichen Einkommen von rund 2550 Mark — excl. Wohnung — (wovon der Emeritus 780 Mark besteht), verbundenen Pfarrstelle zu Weickelsdorf, Ephorie Lissen, wird in Erinnerung gebracht. — Die die vacante Pfarrstelle zu Hohlingen, in der Diöcese Wolfsburg, betreffende Publikation in Stück 40 ad Nr. 1284 dieses Blattes wird hiermit dahin ergänzt, daß das Einkommen der Stelle in Folge Neuverpachtung der Pfarrländereien sich vom 1. Oktober 1884 ab um 268 Mark erhöht. — Die Bekanntmachung in Stück 24 ad Nr. 771 dieses Blattes, betreffend die Vacanz der unter Königlichem Patronat stehenden Pfarrstelle zu Sydorf, Ephorie Liebenwerda, mit welcher nach Abzug der Pfründenabgabe von 857 Mk. noch ein Einkommen von ca. 2243 Mk. neben freier Wohnung verbunden ist, wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß der betreffende Pfarrer an Sonn- und Festtagen stets nur in zwei Kirchen zu predigen hat. — Die Bekanntmachung in Stück 31 ad Nr. 1034 dieses Blattes wird hiermit dahin modificirt, daß die vacante Pfarrstelle zu Simlingerode, Ephorie Salza, in Folge einer Neuverpachtung der Pfarrländereien, nicht 2900 Mark, sondern nur 2066 Mark Einkommen gewährt. — Die 3. Lehrerstelle zu Görsbach, Kreis Sangerhausen, wird zum 1. Januar 1884 vacant. 750 Mark Stelleneinkommen, dazu freie Wohnung, 75 Mark für Feuerung und Benutzung eines Gartens. Die Stelle wird durch Sc. Erlaucht den regierenden Grafen zu Stolberg-Stolberg besetzt und sind Bewerbungen an das Gräflich Stolberg'sche Consistorium zu Stolberg a. H. zu richten.

—eo— **Nordhausen**, 21. Oktober. (Landwirthschaftliches.) In den westlich von hier belegenen Ortschaften sind in diesem Herbste Kartoffeln geerntet worden, welche sich durch ganz außerordentliche Größe und Schwere auszeichnen. Beispielsweise wurden im Garten der Oberförsterei Knesebeck von einem Pfunde sogenannter Elephantenkartoffeln, welche von der Firma Schiebler u. Sohn in Celle bezogen waren, 70 Pfund gesunder Knollen geerntet. Die größte derselben hatte ein Gewicht von 1420 Gramm, also nahezu 3 Pfund. Die Zweitgrößte wog 875 Gramm, die dritte 620 Gramm, und nicht weniger als 600 Gramm schwer. Diese Kartoffeln waren ohne besondere Pflege gezogen worden. Bei Sachsa in der Grafschaft Hoya war im Anfang dieses Monats eine Kartoffel gefunden worden, welche 1250 Gramm wog. Bei Norden in Ostfriesland sind sehr häufig Kartoffeln im Gewicht von 600 bis 700 Gramm pro Stück geerntet worden. Die Regenzeit im August hat bewirkt, daß vielfach die rothen, runden, sogenannten Heidelberger und die blaßrothen Kartoffeln durch- und an einander gewachsen sind. Beispielsweise wird aus Einbeck als interessante Naturmerkwürdigkeit gemeldet, daß dort an eine große Knolle der erstgenannten Sorte 31 andere sich angelegt haben, also 32 zu einem Stück vereinigt sind. Ueberhaupt sind auf dem milden Lehmboden der dortigen Gegend kolossale Erträge erzielt worden, pro Morgen wurden zwischen 120 und 140 Centner geerntet. Aehnliche außerordentlich reiche Erträge bot die Gegend von Holzminden; die dortigen Landwirthe wissen um so weniger, wie sie den reichen Kartoffelsegen bergen sollen, als diejenigen Gegenden Westfalens und des Königreichs Sachsen, welche früher von hier aus mit Kartoffeln versorgt wurden, in diesem Jahre meist deren so viele selbst haben, daß sie exportiren können.

△ **Gera**, den 21. October. (Gemeinnützige Bauten. — Typhus.) In nächster Zeit sollen hier zwei gemeinnützige größere Bauten ausgeführt werden, und zwar eine Wasserleitung und eine Badeanstalt. Für die Zwecke der Wasserleitung ist zunächst vom Stadtrath der Ingenieur M. Rother aus München beauftragt worden, die Boden- und Wasserverhältnisse in Gera und Umgebung zu untersuchen. Die Badeanstalt soll mit Schwimmbassin, sowie für Wannen-, Luft-, Dampf- und Douchebäder rc. eingerichtet werden und 40 Zellen erhalten. Die Länge des Gebäudes soll 90 Meter betragen. — In hiesiger Stadt ist wieder der Typhus ausgebrochen. Mehrere Personen, Erwachsene und Kinder, sind daran erkrankt.

⚓ **Dessau**, 21. Oktober. (Verschiedenes.) Der in mehreren Nächten wüthende Sturm hat an Gebäuden, Gärten und sonstigen Anlagen erheblichen Schaden angerichtet. — Der Circus Wulff hat uns nunmehr verlassen, um nach Cöthen überzusiedeln. Der Besuch des Circus hatte sich in der letzten Woche erheblich gesteigert, was nur allein den vortrefflichen Leistungen zuzuschreiben war. — Die kleine Gitgenfee Terezina La Rocca hat sich in Gunst der herzogl. Hofkapelle gewonnen und werden wir diesem großen musikalischen Genuß demnächst entgegensehen. — In allen Kreisen auch unserer Stadt regt sich der Eifer für eine würdige Lutherfeier.

Das Luthergeistspiel in Jena.

γ In dichten Scharen wogte es am Sonnabend Nachmittag durch Jena's Straßen hin zu dem Köhlerschen Theater, wo zum ersten Male nach wochenlangen Proben das von Otto Devrient verfaßte Lutherfestspiel über die Bretter gehen sollte. Von weit und breit waren Schaulustige der alten Thüringer Universitätsstadt zugeeilt, um dieser imposanten dramatischen Darstellung zur Feier des deutschen Reformators und Bibelübersetzers beizuwohnen, für die wohl kaum ein passenderer Ort hätte gewählt werden können, wenn man den Ausdruck erwägt, welch' ein' jene Wirksamkeit an Luthers Denken und Wirken und an dem reformatorischen Schaffen seiner Zeit gehabt hat.

Dort in Jena, hinter dem Schlosse, am Fürstengraben, steht auch noch jener historische Gasthof „zum Schwarzen Bären", wo Dr. Martin Luther im März 1533 übernachtete, als er von der Wartburg gen Wittenberg aufgebrochen war, um die Unruhen da durch die Predigt von Gottes Wort zu dämpfen. Ohne Menschenfurcht, trotz des Bannes des Papstes und der Acht des Kaisers, ging er, wohin der Geist ihn trieb, seinen Fürsten, der ihn lieber auf der sicheren Wartburg gewußt hätte, auf der er, sich nicht um ihn zu kümmern. In Jena, im Gasthofe zum Schwarzen Bären war es, wo ein paar junge Schweizer einen Reitersmann antrafen; er saß am Tische, seine rechte Hand auf der Koppel des Schwertes, vor sich den hebräischen Psalter. Es war, wie sie nachher erkannten, Luther, der Junker Georg von der Wartburg. Ihre eigenen Aufzeichnungen geben Zeugniß von der großartigen Stimmung, in der Luther damals, nicht achtend auf die Gefahr Leibes und Lebens, nach Wittenberg gegangen ist, geradezu an den Herd jener Unruhen, nicht um einer Bewegung voran zu schreiten, sondern um ihr entgegen zu treten, nicht um umzustürzen, sondern um zu erhalten.

Dann war Jena's Hochschule auch diejenige, welche im Jahre 1858 vom Kaiser Ferdinand bestätigt worden ist, und auf dem Marktplatz steht seit dem 15. August 1858 das zum dreihundertjährigen Jubelfeste der Universität errichtete erzene Standbild ihres Stifters, die von Drake in Berlin modellirte kolossale Statue des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen, in der rechten Hand das Schwert, in der linken die Bibel.

So hat Jena als Schauplatz der jetzigen Lutherfestspiele gewissermaßen ein geschichtliches Recht auf dieselben.

Schon lange vor 3½ Uhr, auf welche Zeit der Beginn des Spieles für die Aufführungen festgesetzt ist, deren im Ganzen sieben (20., 21., 27., 28. Oktober, 3., 4., 10. und 11. November) in Aussicht genommen sind, hatten sich die Parquet-Räume wie auch die Balkons und Logen des Theaters dicht mit Zuschauern gefüllt; J. J. Hoheiten der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach und Gemahlin waren ebenfalls erschienen, Die Universität sowie Behörden waren stark unter den Zuschauern vertreten, zu denen auch Abbé Liszt gehörte, der von einer Loge aus dem Gange des Spieles folgte. Es hat dasselbe, wie bereits oben erwähnt, O. Devrient zum Verfasser, der auch die Regie des Stückes sowie die Titelrolle übernommen hat, während die übrigen Rollen in den Händen von Jenenser Bürgern, selbst der höchsten Kreise, Studenten, Gymnasiasten rc. liegen. Die zur Handlung gehörige Musik, zu deren Durchführung auch Weimar den einheimischen Musikern noch Verstärkung gesandt hatte, ist von L. Machts. Das Stück selbst, welches sein Autor als historisches Charakterbild bezeichnet gliedert sich in sieben Abtheilungen, die uns die wichtigsten Abschnitte aus dem Leben unseres großen Reformators und so ein volles, ganzes Bild seines Werdens und Wirkens vorführen. Die erste Abtheilung spielt in Erfurt, führt uns Luther auf Universität und Kloster vor Augen (1505 und 1508), die zweite versetzt uns dann an den Beginn seiner reformatorischen Thätigkeit, indem sie den Anschlag der Thesen an die Thür der Schloßkirche zu Wittenberg (1517) vorführt; in der dritten Abtheilung verheidigt der Reformator vor dem Reichstage zu Worms mannhaft seine Schriften (1521); vom Kaiser in die Reichsacht erklärt, wird er auf seines Fürsten und Freundes Geheiß auf die Wartburg entführt (1522), wo wir ihn in der vierten Abtheilung als Junker Jörg wiederfinden. Die fünfte Abtheilung spielt im Kloster Nimitzschen (1525), wir sehen dort in Katharina von Bora (dargestellt von Frl Kullmann-Weimar) und ihren Freundinnen den Plan zur Flucht aus dem Kloster reifen, die sie einem besseren glücklichen Leben in der Welt zuführen soll, das in der sechsten Abtheilung durch die Verlobung Katharina's mit Luther erblüht (1525). Die letzte Abtheilung zeigt uns dann den Reformator in seiner Thätigkeit als Bibelübersetzer und an seinem letzten Weihnachtsabend (1545). Die Darstellung verlief Dank dem Eifer, mit welchem sämmtliche Mitwirkende sich ihrer Aufgabe gewidmet, äußerst glatt; von hervorragender Bedeutung war die Leistung des Trägers der Titelrolle, dessen Maske dem Bilde des großen Mannes, den er darstellte, in äußerst geschickter Weise angepaßt war; auf Einzelheiten weiter einzugehen, verbietet uns der Raum; es sei nur noch lobend erwähnt, daß besonders die großen Volksscenen, so vor der Schloßkirche in Wittenberg und im Reichstage zu Worms ein äußerst farbenreiches und lebendiges Bild, sowohl hinsichtlich der reichen Kostüme wie der geschickten Gruppirung boten, wenngleich besonders in der letzterwähnten Abtheilung die Knappheit des Raumes sich fühlbar machte. Im Großen und Ganzen ist der Erfolg ein durchaus befriedigender zu nennen; darf man aus dem starken Besuch der Sonnabend- wie auch der Sonntagsvorstellung auf die noch in Aussicht stehenden Aufführungen schließen, so werden voraussichtlich aus dem Ertrage die, trotz der hohen Opfer, welche diese Mitwirkenden selbst gebracht haben, nicht unbeträchtlichen Unkosten des Unternehmens (circa 5000 Mark) gedeckt werden können. Wünschenswerth wäre übrigens, daß die auf dem Programm in Aussicht gestellte Fahrpreisvergünstigung von den Bahndirektionen wirklich erwirkt würde; bis jetzt ist dies nämlich noch nicht der Fall; auch ist es dem Besucher der Vorstellung nicht möglich, mit dem Abendzuge von Jena wieder in die Heimath zu gelangen, da die Aufführung etwa 5 Stunden in Anspruch nimmt und erst um 9 Uhr ihr Ende erreicht. Gewiß würde das Komitee sich den Dank Vieler erwerben, wenn es den für den 28. Oktober an welchem die 4. Vorstellung stattfindet, auf 2½ Uhr festgesetzten Anfang der Aufführung auch bei allen späteren beibehalten wollte, da nur dann die Besucher derselben bis zum Ende beiwohnen und den um 8 Uhr 5 Min. nach Großheringen abgehenden Zug zur Rückreise benutzen können. Sonst aber sei nochmals allen Denen, welche sich um dieses Unternehmen durch Rath und That verdient gemacht haben, auch an dieser Stelle der ihnen gebührende Dank ausgesprochen und ein herzliches „Glück auf" für die Zukunft zugerufen!

Gerichtswesen.

Ein Arrestgrund ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 29. September d. J., im Sinne des § 797 der deutschen Civilprozeßordnung schon darin zu finden, daß nach den obwaltenden Verhältnissen — in Folge einer eingetretenen Thatsache — die Verbringung des Vermögens des Schuldners geschehen kann, ohne daß es der Feststellung bedarf, ob eine derartige, die Befriedigung der Gläubiger verhindernde Verbringung wirklich beabsichtigt ist oder nicht.

Das betheiligte Publikum der Provinz Sachsen, welches gerade jetzt durch die Maßregeln des Stempelfiscals vielfach in Unruhe versetzt ist, wird mit Interesse von einer Entscheidung des Reichsgerichts Kenntniß nehmen, welche am 18. Oktober cr. gefällt ist.

Sofern Jemand ein Grundstück kaufte und dasselbe — ganz oder theilweise — vor der Auflassung weiter veräußerte, so geschah dies in der Form einer Cession des Rechts auf Auflassung, welcher Akt mit 1,50 ₰ stempelpflichtig war. Der Stempelfiscal verlangte aber zu diesem Akte die nochmalige Verwendung des Kaufstempels — mithin 1½ des Werthes. Die Frage ist unter Anschluß an die Urtheile der beiden Vorinstanzen (Magdeburg und Naumburg) nunmehr zum Nachtheil des Fiscus entgiltig entschieden worden.

Sollten auch noch ferner derartige Anforderungen an die Betheiligten gestellt werden, so rathen wir, nicht freiwillig, also nur unter Vorbehalt oder nur im Wege der Execution zu zahlen, und binnen 6 Monaten von der Zahlung ab den Rechtsweg zu beschreiten.

Handel und Verkehr.

— Eisenbahn Hohenebra-Ebeleben. Wie man schreibt, wird diese auf Kosten der Schwarzburg-Sondershausener Regierung gebaute und durch Herrn Bauunternehmer Bachstein ausgeführte Bahn am 15. November cr. dem Verkehr übergeben werden. Den Betrieb hat der Bachstein übernommen.

— Rübenzucker-Industrie. 323 Fabriken waren im Monat September im Betrieb, davon in Sachsen 130, in Schlesien 39, in der Provinz Hannover 32, in Anhalt 30, in Braunschweig 28, in der Provinz Brandenburg 13, in Westpreußen und der Rheinprovinz je 10, in der Provinz Posen 9, in Thüringen 4, in der Provinz Pommern, in Württemberg und Mecklenburg je 3, in Ostpreußen, Hessen-Nassau und Bayern je 2, in Schleswig-Holstein, der Provinz Westfalen und in Baden je 1. Verarbeitet wurden in den Monaten August und September 7 657 656 D.-Ctr. Rüben (im Vorjahr 7 806 790 D.-Ctr.). Die Einfuhr betrug insgesammt in Kilogramm netto: raff. 284 044 D.-Ctr. (im Vorjahr 429 344); roh Nr. 19 und darüber 9880 D.-Ctr (im Vorjahr 11 739), roh unter Nr. 19 455 928 D.-Ctr. (im Vorjahr 510 576). Ausfuhr: raff. 9 202 595 D.-Ctr. (im Vorjahr 6 008 507), roh 14 142 124 D.-Ctr. (im Vorjahr 14 837 809).

— Aus Thüringen, 19. October. Nach dem eben ausgegebenen Berichte des Thüringer Brandversicherungsvereins unter Geistlichen und Lehrern auf das Verwaltungsjahr vom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831023 1-19/fragment/page=0001

1. August 1882 bis 31. Juli 1883 hat sich die Mitgliederzahl um 104 Personen mit einer Gesammtversicherungssumme von 637 605 ℳ erhöht. Die Gesammtzahl der Versicherten beträgt 3986 mit einer Versicherungssumme von 21 296 040 ℳ und zwar 725 Geistliche mit 6 061 820 ℳ, 2582 Lehrer mit 12 541 610 ℳ und 679 Wittwen und Töchter mit 2 692 610 ℳ Versicherungssumme. Die Brandschäden des abgelaufenen Verwaltungsjahres haben sich in mäßiger Höhe gehalten, nur 0,031 Procent der Versicherungssumme oder 31/10 ₰ von je 100 ℳ Versicherungscapital. Bedeutendere Brandschäden-Vergütungen sind nur für Geisa und Untermaßfeld zu zahlen gewesen. (L. T.)

— Aus Jena wird geschrieben, daß man in den dortigen Aktionair-Kreisen eine Verstaatlichung der Saalbahn durch die Preußische Regierung zunächst für ausgeschlossen erachtet, da die Bahn auch nicht einen Kilometer Preußisches Gebiet berührt. Die vier Thüringischen Regierungen haben allein zu entscheiden, da sie ca. 2/3 aller Aktien besitzen. Die Verstaatlichung der Bahn könnte nur stattfinden, wenn dieselbe durch die Anschlußbahn an die Bayerischen Bahnen erst zu ihrer vollen Bedeutung gelangt ist, und auch dann nur, wenn die Preußischen Staatsbahnen auf das Reich übertragen sind. Was die Bahn selbst anbetrifft, so ist sie sehr gut gebaut, und hat nicht im Geringsten durch die vorjährigen allgemeinen Ueberschwemmungen zu leiden gehabt. Die Verwaltung der Bahn ist sehr gut, wobei Gewicht darauf zu legen, daß der bisherige Vertreter der Regierungen, Herr Präsident Mirus, jetzt auch Director der Bahn geworden ist, ein äußerer Beweis dafür, daß die Interessen der Regierungen und der Actionaire Hand in Hand gehen. Was die baaren Geldbestände anbetrifft, so werden — wie man uns weiter schreibt — wohl wenig Bahnen verhältnißmäßig so dotirt sein, als die Saalbahn, denn diese kleine 74,80 Kilometer lange Bahn besitzt außer einem Cautionsfonds von 300 000 ℳ noch 762 594 ℳ als Reserve-, Erneuerungs- und Garantiefonds. Die Stockheimer Verbindungsbahn ist im Bau bereits sehr vorgeschritten, so daß es nicht unmöglich ist, daß sie schon zu Ende des nächsten Jahres fertig gestellt sein wird. Die kleine Schwarzabahn wird im Frühjahr schon eröffnet werden. Die Bahn wird von der Saalbahn aus Mitteln gebaut, welche die Thüringischen Regierungen bewilligt haben. Die große Zuckerfabrik bei Camburg arbeitet seit Ende des September, und hat den Zucker nach Halle verkauft. Die Fabrik verarbeitet jetzt täglich zwischen 4000 bis 5000 Centner, hofft aber im nächsten Jahr auf 6000 zu kommen. Die Rüben werden gebaut bis Altenberga bei Kala, im nächsten Jahre noch weiter südlich, und es müssen mithin fast die ganzen Quantitäten die Bahn passiren. Die Gründe, daß die Bahn in diesem Jahre eine so geringe Mehreinnahme gehabt hat, beruhen darin, daß im Frühjahr ein Hochofen der großen Eisengießerei bei Lehesten ausgeblasen ist; man hofft aber, daß er noch im Laufe des Jahres wieder angeblasen werden wird; ferner sind die im vorigen Jahr über die Bahn gegangenen großen Schieferlasten ausgeblieben. Die große Rudolstädter Porzellan-Manufactur darf noch nicht arbeiten, da sie einen Prozeß mit der Stadt Rudolstadt führt; derselbe wird aber bald entschieden sein, und die Fabrik wird dann die Arbeit aufnehmen. Eine sehr bedeutende chemische Fabrik in der Nähe von Rudolstadt hat jetzt den zweiten Strang nach dem Bahnhof legen lassen, so daß der Bahn künftig auch von dieser Fabrik große Vortheile erwachsen werden.

Literarisches

Das soeben erschienene Octoberheft der Monatsschrift „Nord und Süd" gestaltet sich zu einer Art Ehrendenkmal für den leider zu früh geschiedenen Levin Schücking. Seine letzte Arbeit, die Novelle „Märtyrer oder Verbrecher" ist dem Hefte ein wirklicher Schmuck; sie läßt nur von Neuem den frischen Humor des ausgezeichneten Schriftstellers bekagen, der sicherlich einer der besten deutschen Erzähler war. Diese Thatsache wird durch diese lebhaft anregende, psychologisch vertiefte und meisterlich vorgetragene Leidensgeschichte eines katholischen Geistlichen — der, um das Beichtgeheimniß nicht zu verrathen, den Verdacht schwerer Schuld auf sich lasten lassen muß — von Neuem bestätigt. Ein warm empfundener Nachruf an Schücking, von Freundeshand geschrieben, stimmt in die laute Klage über den Verlust ein. — In einem umfassenden Beitrage erörtert der Staatsrechtslehrer Professor Zorn in Königsberg Steins Beziehungen zur preußischen Verwaltungsreform und stellt dabei neue Gesichtspunkte auf. Ernst von Wildenbruch hat zu dem Hefte eine tief ergreifende erzählende Dichtung: „Das Herzenlied" beigesteuert. Der ausgezeichnete Rechtslehrer Professor A. Geyer in München liefert unter dem Titel „Vom Hohenstaufen zum Hohenzollern" die fesselnde Beschreibung eines „culturgeschichtlichen Spaziergangs". Wilhelm Lübke, der gefeierte Kunsthistoriker, spricht über die Marienverehrung vom archäologischen Standpunkte, Professor H. M. Schletterer in Augsburg, der treffliche Musikhistoriker, „über die Anfänge der französischen Oper". Ludwig Pietsch berichtet in der ihm eigenen, sachkundigen und anregenden Weise über die „internationale Kunstausstellung in München". Reichhaltige bibliographische Notizen, zum Theil reich illustrirt, beschließen das von dem Berliner S. Schottlaender in Breslau sorgfältig ausgestattete Heft, welches durch ein von W. Krauskopf in München künstlerisch in Kupfer radirtes Portrait Schückings eine vornehme Zierde erhält.

— Der von uns bereits angezeigte Haus- und Familien-Kalender „Der Vetter aus Bremen" ist nun auch unter dem Titel „Hallescher Volkskalender" für 1884 mit Spezialbeiträgen der Hallenschen Autoren G. Emil Barthel, Rochus, Buchfink, Richard Leander und Wilhelm Rocco erschienen (Verlag von Carl Rocco in Halle Leipzig und Bremen). Der 260 Octavseiten starke, mit Holzschnitten gezierte und klar und deutlich gedruckte Band kostet nur 75 Pfennige.

— Für Inserenten. In der soeben erschienenen neuen Auflage des Zeitungs-Katalogs, welchen die bekannte Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse alljährlich in übersichtlicher Form und eleganter Ausstattung dem inserirenden Publikum gratis verabfolgt, finden wir in dem Vorwort eine Reihe praktischer Winke und auf langjährigen Erfahrungen basirender Rathschläge, welche wir als durchaus richtig anerkennen und sie hier zur Beachtung unserer Inserenten folgen lassen: „Jede Annonce muß so klar verständlich abgefaßt sein, daß eine irrthümliche Auffassung von vornherein ausgeschlossen bleibt. — Der Kern beim die Hauptsendung der Annonce muß thunlichst kurz und bündig an der Spitze derselben in separater Zeile stehen, so daß alle Interessenten durch das Stichwort der Annonce gefesselt, dieselbe nicht übersehen können, außerdem empfiehlt es sich, die sonstigen noch wichtigen Punkte — wenngleich in fortlaufendem Druck — durch größere Buchstaben hervortreten zu lassen. — Für die Wirksamkeit der Annonce ist die Wahl des richtigen Zeitpunktes, der Absatzgebiete und der geeigneten Blätter Ausschlag gebend. — Man thut gut, sich nicht auf einen engbegrenzten Kreis zu beschränken, sondern, nachdem derselbe genügend ausgenutzt, immer neue Terrains zu wählen. — Man empfehle nicht zu viele Gegenstände, welche nicht für ein und dasselbe Publikum bestimmt sind, in einer Annonce zusammen, sondern lieber getrennt und füge thunlichst die Preise hinzu, um den Bezug zu erleichtern. — Bei Einführung eines neuen Artikels sind in der ersten Zeit die Wiederholungen der Annoncen in kürzeren Zwischenräumen zu veranlassen und dann allmählich längere Pausen eintreten zu lassen. — Der Erfolg kann nicht erzwungen werden. Man stelle das Annonciren ein, sobald man gar keine Zeichen spürt, daß auf die Annoncen reagirt wird, dagegen wolle man die Insertionen nicht einstellen, wenn die Kosten des Inserats sich nicht gleich bezahlt machen, da bei fortgesetzten Wiederholungen ein gesteigerter Absatz stattfindet, sobald der Artikel im Publikum erst Eingang gefunden. Die Insertionsosten werden alsdann reichlich gedeckt werden und bilden dann ein wohlangelegtes Kapital. Man sehe ferner nicht auf den scheinbaren Vortheil eines hohen Rabatts, sondern vor Allem, ob der Insertionspreis im richtigen Verhältniß zu der Auflage und dem Lesekreis des Blattes steht. Außerdem finden wir in dem Katalog die sehr zweckmäßige Angabe der Inserat-Spaltenbreite der Zeitungen, sowie die Einwohnerzahl der Orte.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 19. October 1883.

Aufgeboten: Der Kaufmann Johann Philipp Busse, Anhalterstraße 9, und Adelheid Emma Lucie Marie Voigt, Wilhelmstraße 10a. — Der Glaser Franz Carl Wilhelm Küntzlin, und Johanne Friederike Koch, kleine Brauhausgasse 3. — Der Diener Carl Friedrich Rühlmann, Neukirchen, und Friederike Auguste Käter, Buchererstraße 17. — Der Barbier Franz Roßmann und Friederike Rohr, Landsberg. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Grothe, und Anna Marie Friederike Langhammer, Dammendorf.

Geboren: Dem Stations-Diätar Friedrich Heyser, ein Sohn, Paul, Beesenerstraße 5. — Dem Böttcher Hermann Hoyer, eine Tochter, Johanne Friederike Martha, Mühlraben 2b. — Dem Schlosser Albert Kaps ein Sohn, Paul Albert, Harz 44. — Dem Schneidermeister Heinrich Welch ein Sohn, Heinrich, kleine Ulrichstraße 35. — Dem Kaufmann Carl Ott ein Sohn, Ferdinand Werner, Liebenauerstraße 16. — Dem Eisendreher Friedrich Fischer ein Sohn, Otto Paul, kleine Ulrichstraße 8. — Dem Hausdiener Friedrich Reichardt eine Tochter, Martha Frieda, Hermannstraße 6. — Dem Kupferschmied August Hellwig ein Sohn, Hermann Max Otto, vor dem Steinthor 6. — Dem Restaurateur Hugo Rühlmann ein Sohn, Carl Albert Hugo, Jägerplatz 9. — Dem Hilfsbremser Adolf Eisentraut eine Tochter, Gertrud Agnes Minna, Krausenstraße 2a.

Gestorben: Der Tischlermeister Heinrich Meusch, 62 Jahr 2 Monat 11 Tage, Phthisis pulmonum, Rathswerder 9. — Des Kaufmann August Seffens Ehefrau Aurelie geborene Fröhlich, 59 Jahr 4 Tage Nierenentzündung, neue Promenade 4. — Der Arbeiter Carl Gründling, 70 Jahr 16 Tage Lungenödem, königliche Klinik. — Des Marktholzer Heinrich Schiefte Sohn, 20 Tage, Schwäche, Fleischergasse 38. — Die Wittwe Antonie Pohley geborene Bobbardt, 47 Jahr 11 Monat 14 Tage Gehirnleidung, Henriettenstraße 21. — Der Bahnwärter Eduard Müller, 60 Jahr 7 Monat 25 Tage, vitium cortis, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. October.

Kronprinz. Fabrikant Günther a. Erfurt. Oekonom Giese a. Morkallen. Dr. med. Heinrichs a. Hamburg. Ingenieur Kühlwetter a. Hamburg. Assessor Gutwasser a. Hamburg. Frau Rent. Rodenberg m. Fam. a. Cassel. Frl. Stein a. Cassel. Die Gastl. Jonas a. Dresden, Jäckel u. Mathias a. Frankfurt a/M., Jacobi a. Hamburg, Tegeler a. Plauen i/B., Schott a. Darmstadt, Reinsch u. Köthe a. Berlin.

Goldner Ring. Die Kaufl. Danker a. Leipzig, Adam a. Bremen, Wichmann a. Leipzig, Bernhardt a. Nürnberg, Lenhoff a. Berlin, Heidenreich a. Leipzig, Wiume u. Fischer a. Berlin, Wollhausen a. Hannover, Seidel a. Liegnitz.

G. C. Rühlmein.

Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate.

Erfurt, 20. October 1883. In den ersten Tagen dieser Woche war das Wetter noch herbstlich schön, seit Donnerstag windig und trübe.

Was von Getreide in passenden Qualitäten zum Angebote gekommen, fand selbst bei theilweise höheren Preisen leicht Abnehmer, auch Hülsenfrüchte mehr beachtet.

Weizen 180—190, Roggen 165—176, Gerste 140—185, Hafer 135—140, Raps 230—330, Dotter 240—270, Lein 230—250 ℳ per 1000 Kilo. Mohn, grau, 35—36, do. blau 38—40, Erbsen, gelb und grün, 18—22, do. Victoria 23—24, Linsen 24—36, Gerstenmehl, weiß, 16—17 ℳ per 100 Kilo.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 20. October.

Ein Theilminimum, welches sich gestern vorm Canal entwickelte, ist, begleitet von Regenschauern, stellenweise auch von Gewitterböen, der Küste entlang rasch ostwärts bis zur ostpreußischen Küste fortgeschritten, während die Depression an der norwegischen Küste an Tiefe abgenommen hat. Ueber Central Europa ist bei vielfach starken südwestlichen bis nordwestlichen Winden das Wetter unverändert, vielfach zu Regenschauern geneigt und fast überall wärmer, insbesondere in Süddeutschland, wo die Temperatur die normale bis zu 7 Grad überschritten hat. In Deutschland sind seit gestern wieder große Regenmengen gefallen. Swinemünde 29, Kiel und Kalkerahe 26 mm.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 3, Petersburg —, Hamburg + 8, Memel + 7, Paris + 10, Karlsruhe + 10, München + 13, Chemnitz + 11, Berlin + 9

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Buchdrucker **Paul Emil Lenke** aus Halle, geboren daselbst am 24. Januar 1860, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 15. October 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung. Alter: 23 Jahre, Größe: 1,60 Meter, Statur: schlank, Haare: blond, Bart: blond, Augen: braun, Nase und Mund: gewöhnlich, Kinn: länglich, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gesund.

Kleidung: dunkler Stoffanzug, schwarzer Filzhut, Stiefeletten.

Besondere Kennzeichen: Buchdruckerwappen mit P. L. und ein Herz 1877 tätowirt am rechten Arm.

Steckbrief.

Gegen den Lohnkellner **Wilhelm Gersting** zu Halle, geboren am 29 November 1854 zu Oberfuhl, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 17. October 1883.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalbauarbeiten auf dem **Martinsberge** wird genannte Straße vom Grundstück Nr. 5 bis zur neuen Verbindungsstraße vom **Montag den 22. d. Mts. ab** bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter **gesperrt.**

Halle a/S., den 19. October 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Menage-Bedürfnisse für die Mannschafts-Küchen des hiesigen Bataillons für die Zeit vom 1. Dezember cr. bis ult. November 1884, bestehend annähernd aus:

130 Ctr. Rindfleisch, 110 Ctr. Hammelfleisch, 70 Ctr. Schweinefleisch, 15 Ctr. Speck, 15 Ctr. frische Roth- oder Leberwurst, einige Ctr. Bratwurst, 70 Ctr. Erbsen, 80 Ctr. Bohnen, 60 Ctr. Linsen, 2200 Ctr. Kartoffeln, 140 Ctr. Mohrrüben, 40 Ctr. Wirsingkohl, 55 Ctr. Kohlrüben, 45 Ctr. Weißkohl, 60 Ctr. Sauerkohl, 6 Ctr. grüne Bohnen, 10 Ctr. Zwiebeln, 30 Ctr. Reis, 10 Ctr. Syrup, 10 Ctr. Pflaumen, 20 Ctr. Kaffee, 70 Ctr. Salz, 2 1/2 Ctr. Butter, 95 Ctr. Mehl, 5 Ctr. Gries, 2000 Liter Essig, 6000 Liter Milch; außerdem an Zuthaten: Zucker, Zimmet, Grünzeug ꝛc.,

soll getheilt oder im Ganzen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung der Menage-Bedürfnisse für die Küchen des Füsilier-Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93" bis zum 2. November cr. auf dem Büreau des genannten Bataillons in der neuen Kaserne einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Zerbst, den 15. October 1883.

Die Menage-Commission des Füsilier-Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93.

Bekanntmachung.

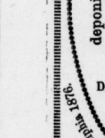
Die durch den Tod des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines besoldeten Stadtrathes in unserm Collegium ist sofort zu besetzen. Das jährliche Gehalt beträgt 3500 ℳ.

Bewerber, welche die 2te juristische Staatsprüfung abgelegt oder schon im Communalwesen sich bewährt haben, wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes innerhalb 3 Wochen ihre Meldungen an die Stadtverordneten-Versammlung richten.

Halberstadt, den 17. October 1883.

Der Magistrat.

Zum Viehmarkt Mittwoch den 24. d. M.



steht ein großer Transport von schönen, schweren, frischmelkenden und hochtragenden

Kühen und Kalben,

sowie auch **Zuchtbullen**

bei mir zum Verkauf.

Weißenfels. **J. Petzold.**

Tüchtige Verwalter, Hofmeister, Aufseher erhalten stets gute Stellen durch den landwirthsch. Beamten-Verein Halle a/S., gr. Märkerstr. 7.

Hochstämmige Rosen in den besten und dankbarsten Sorten hat abzugeben **F. Jaeger.** Kriegstädt b. Lauchstädt.

Kaufm. Verein „Merkur" in Leipzig.

Angemeldete Vacanzen.

Leipzig. Correspondent englisch. franz.
do. Reisender Posamenten Garn.
do. Reisender baumw. Futterstoffe.
do. Reise und Contor Bijouterie Goldw.
do. Reise u. Contor, Glasw. Spiegel.
do. Verkäufer Herren-Confection.
do. Verkäufer Colonialw. Delicat.
Sachsen. Buchhalter Brauerei.
do. do. Instrumente.
do. Reise u. Werkf. Colonialwaaren.
do. Contor Getreide.
Halle. Contor Leinen Wäsche.
do. desgl. Eisen u. Eisenw.
do. Reise u. Contor Spirituosen Cigarren.
Magdeburg. Verkäufer Leinen und Wäsche.
Arnstadt. Werkf. u. Reise Colonialwaaren.
Jena. Werkf. und Contor Manufacturwaaren.

Prospect gratis gegen Retourm.

Landgutsverpachtung.

Ein **Landgut**, beste Lage **Schiens**, mit Ziegelgebäuden und einem Flächengehalt von circa 56 Ackern, gleich 121 Morgen, alles Zuckerrüben, Weizen- und Kleefähiger Boden, ohnweit zweier Zuckerfabriken, mit vollständigem Inventar und Erntevorräthen, soll besonderer Umstände halber **verpachtet** werden. Zur Uebernahme sind 5 bis 6000 Thaler erforderlich. Reflectirende wollen ihre Adresse unter Z. W. 141 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig**, einsenden.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein strebsamer junger Verwalter (Zöer) mit guten Zeugnissen, der an Thätigkeit gewöhnt und mit Allem vertraut ist, sucht für 1. Januar anderweitige Stelle. Offert. erbitte an die Exp. dies. Ztg. unter 22 M.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831023 1-19/fragment/page=0002